

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

23.12.1836 (Nr. 356)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 356.

Freitag, den 23. Dezember

1836.

Baden.

Karlsruhe, 21. Dez. Die Nummer 57 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts, vom heutigen, enthält:

I. Folgende Bekanntmachung aus großh. Staatsministerium vom 9. d. M., die Entlassung der widerruflich angestellten Diener betr.:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben durch höchste Entschliessung vom heutigen, St. N. Nr. 1853, zu verkünden befohlen: daß die Staatsstellen, welche Diener, die nicht in die Klasse der eigentlichen Staatsdiener gehören, anzustellen befugt sind, auch das Recht haben, dieselben wieder zu entlassen, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

II. Eine Bekanntmachung großh. Ministeriums des Innern vom 13. d. M., gemäß deren Seine königliche Hoheit der Großherzog nach einem Erlaß des Oberstallmeisteramts vom 28. v. M., Nr. 518, gnädigst geruht haben, zur Beförderung der Pferdezucht für die besten Fohlen von den Hengsten des Leibgestüts Stutensee, welche in dem ersten Bezirk des Landesgestüts fallen, bis auf weitere höchste Entschliessung alljährlich folgende Prämien aus Höchstherr Privatkasse auszusetzen: Erste Prämie 8 Dukaten, zweite Prämie 6 Dukaten, dritte Prämie 4 Dukaten, vierte Prämie 2 Dukaten.

III. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Stallmeister Wenz sen. das Ritterkreuz des Jähringer Löwenordens gnädigst zu verleihen geruht haben.

* Mannheim, 21. Dez. Der Rhein stand heute Vormittag 2' 2" über dem Mittelwasser und ist demnach bedeutend gefallen. — Es geht hier das, freilich unverbürgte Gerücht, eine hohe fürstliche Person des Auslandes stehe wegen Ankaufs eines hiesigen Hotels mit dessen Eigenthümer in Unterhandlung; — was an der Sache sey, wird die Zeit lehren. — Der bedeutenden Masse von angehäuferten Mauersteinen nach zu schließen, dürfte das Hauptzollamtgebäude, das am hiesigen Rheinhafen aufgeführt werden soll, ebenso umfassend, als massiv ausfallen.

Baiern.

München, 19. Dez. Man spricht hier sehr zuverlässig davon, daß der große Leipziger Buchhändler Brockhaus beabsichtige, gänzlich nach München zu ziehen. Durch

einen solchen gewichtigen Mann könnte freilich der hiesige Buchhandel einen sehr hohen Aufschwung erhalten.

(Valer. Nat. Ztg.)

München, 19. Dez. Der weibliche Hofstaat Ihrer Maj. der Königin von Griechenland ist ernannt. Die Zuverlässigkeit, mit welcher mehrere Blätter von der definitiven Bestimmung eines höhern bayerischen Staatsbeamten nach Griechenland sprechen, scheint durchaus noch nicht gegründet. Ich füge nichts Näheres bei, da solche Verhältnisse, ehe sie in der einen oder andern Weise festgestellt sind, überhaupt nicht berührt werden sollten.

(Allg. Ztg.)

Augsburg. In dem eine halbe Stunde von hier, jenseits der Verlach gelegenen Dorfe Pfersee, hat sich in verfloßener Woche ein Krankheits- und Todesfall an einer von München gekommenen Weibsperson ereignet, welchen das medizinische Kollegium für die asiatische Brechruhr erklärte. Uebrigens können wir versichern, daß im ganzen Dorfe die beste Gesundheit herrscht und man durchaus nichts weiter befürchtet. Demungeachtet werden die nöthigen vorgeschriebenen Maaßregeln von Seite der Behörde beobachtet werden.

(Augsb. Abendz.)

Nassau.

Vom Westerwald, 18. Dez. Täglich entstehen in unserer Gegend neue Bergwerke und Versuche, um die verborgenen Schätze aus der Tiefe der Erde zu fördern. Eine englische Gesellschaft macht hier großes Aufsehen, da sie bedeutende Summen nicht scheut, neue Bergwerke aufzufinden und anzulegen, so wie auch schon längst bestandene anzukaufen. Wie man sagt, so wollen diese Geldmänner die ehemalige Abtei Marienstadt ankaufen, und in eine Fabrik umgestalten.

(Frankf Journ.)

Oesterreich.

Wien, 16. Dez. Wie man hört, treibt sich in Ungarn in der Gegend von Lotis und Besperim eine Räuberhorde schon über ein Jahr umher, ohne daß es möglich wäre, dieselbe aufzureiben. Vermöge Anordnung des Generalkommandos in Ofen sind bereits 2 Kompagnien des Regiments Kaiser Alexander von Comorn und 60 Mann nebst einem Offizier von dem dritten Bataillon von Gollner Infanterie von Dedenburg gegen die Räuber ausgerückt. An der Spitze der sehr zahlreichen Bande befindet sich ein noch junger, mit juridischen Studien ausgerüsteter Mann. Gleichzeitig mit ihm leitet ein ehemaliger

Offizier, der seiner Charge entsetzt wurde, die Angelegenheiten dieser so furchtbaren Bande. Dem Befehle des Räuberhauptmanns zufolge darf keiner der ihm untergebenen Räuber unter keinem Vorwande einen Menschen tödten; und als sich kürzlich dennoch ein solcher Fall ergab, hielt der Hauptmann im Angesichte vieler Landleute eine standrechtliche Bestrafung. Bloß Diebstähle im Großen sollen das eigentliche Verbrechen der Räuber bezeichnen, und sie sollen nur da rauben, wo ein bedeutendes Vermögen zu vermuthen steht. Geschenke an reisende Handwerker, dann an mittellose Bauernleute verschaffen dem Räuberhauptling einen schwer zu bestiegenden Anhang, weshalb ihm jede gegen ihn gerichtete Operation sogleich verathen wird. Man hofft jedoch, daß die jetzt ergriffenen Maßregeln das Land von dieser Horde befreien werden. — Der Gesundheitszustand auf der ganzen Terra Firma im Venetianischen ist vortreflich, und von der Cholera nicht mehr die mindeste Spur vorhanden. — Wir erfahren aus Petersburg, daß der Hr. Obristleutenant Graf Wittrowsky von Wittrowitz und Nemischl, Dienstkammerer Sr. k. Hoh. des Zivil- und Militärgouverneurs von Galizien und Lodomerien, Erzherzogs Ferdinand von Este, welcher nach Petersburg beordert wurde, um Sr. Maj. dem Kaiser über den letzten Unfall die Beileidsbezeugungen unseres allerhöchsten Hofes zu überbringen, sich noch immer daselbst befindet, indem Sr. Maj. der Kaiser von Rußland dem Grafen, welcher täglich bei Hofe erscheint, den Wunsch zu erkennen gaben, die Feier des Nikolai-festes abzuwarten, um dann erst die Residenzstadt in ihrer vollen Pracht beaugenscheinigen zu können. — Vor beiläufig 8 Tagen tödtete sich nächst dem Wiener Fischthore, mittelst eines Pistolenschusses, ein Greis von 80 Jahren; er war ein Kaufmann, aus Colmar gebürtig, und vermachte, da er keine Kinder und Anverwandte hatte, seinem Bedienten ein bedeutendes Vermögen. — Ein gewisser Paganini, welcher vor mehreren Wochen gegen ein hohes Entrée eine angebliche Eskimo zur Schau stellte, ist von der Wiener Polizei eingezogen worden, da derselbe ein geraubtes Mädchen zu diesem Zwecke einföhren, deren Körper und Gesicht er mit grüner Rußschale kupferbraun gefärbt, und dann sich die Kleider der vor wenigen Jahren zu Gent verstorbenen Eskimo zu verschaffen, und so das Publikum zu täuschen gewußt hatte.

Frankreich.

Man liest noch Folgendes über die Expedition von Constantine:

Das Heer hat etwa 1500 Mann verloren, 13 Fuhrwerke, 2 Kanonen, 1000 Werkzeuge zum Gebrauche des Geniecorps und Maschinen für die Mineurs, einen Theil der Kassen und Geräthschaften des Feldlazareths, viele Waffen, Ballbülletkästen, 50 tausend Patronen; beinahe alles Privatgepäck ist an dem Orte des Bivouaks liegen geblieben. Besonders zu bedauern aber ist die Nothwendigkeit, worin man sich befand, die Verwundeten der Grausamkeit der Beduinen zu überlassen. Jeden Tag widerfuhr einem Theile der Käffigen das Schicksal der er-

sten Schlachtopfer, welche der Mangel an Transportmitteln dem grausamsten Tode weihete.

Unser Bey, für lange Zeit noch in Partibus, hat alle seine persönlichen Geräthschaften, und sogar sein Zelt verloren; sein ganzes Vermögen besteht jetzt noch in seinen Einkünften als Eskadronschef und den ihn bedeckenden Kleidern.

— Man erzählt, daß ein General-Offizier vor der Ankunft des Zuges in Guelma, in der Meinung, die Arriergarde werde angegriffen, im Galopp an der ganzen Armee heruntergesprengt sey, um zum Marschall, der sich an der Spitze derselben befand, zu gelangen, indem er fortwährend gerufen: Halt! die Arriergarde ist von unzähligen Feinden angefallen; halt! oder sie ist verloren! Um Gottes Willen, ich beschwöre Euch, eilt ihr zu Hülfe! Er endete diesen letzten Theil seines Rufes, als er gerade bei dem Marschall anlangte, der ihn kalt empfing und mit einem streng eindringenden Blicke ansah. Die Kolonne hielt einen Augenblick an; sie wendete sich nach der Arriergarde um, aber es fiel auch kein einziger Flintenschuß. Der General-Offizier hatte sich geirrt.

Die ganze Artillerie ist zurückgekehrt; der Marschall Clauzel hatte erklärt, daß er eher den Marsch der Kolonne anhalten, als ein einziges Geschütz zurücklassen würde. Bloß eine Haubitze von Jussuf's Artillerie ist, nachdem sie unbrauchbar gemacht worden war, in dem Moraste zurückgelassen worden.

Man sagt, Jussuf habe sich erschießen wollen, so wie er die Wendung der Expedition gewahrte. Der Marschall aber hat ihn beruhigt. Dieser brave Verbündete zeigt überall seinen gewöhnlichen Muth; man hat gesagt, seine Araber hätten ihn verlassen; aber das ist ungegründet.

Man übertreibt unsere Verluste bedeutend; man bringt die Zahl der höheren getödteten oder verwundeten Offiziere auf 27 und auf 3000 die Zahl der beim Aufruf fehlenden Soldaten; aber man glaubt nicht, daß wir mehr als 11 bis 1200 Mann verloren haben. Die Araber haben 5 oder 600 Mann verloren.

Paris, 19. Dez. Die Blätter theilen den amtlichen Bericht des Generals Letang über seine Expedition nach Nemecen mit. Sie dauerte vom 23. Nov., wo der General mit 4000 Mann aller Waffengattungen von Oran ausrückte, bis zum 4. Dez. Der Bericht enthält nichts Interessantes und fügt dem, was wir bereits mitgetheilt haben, im Wesentlichen nichts weiter bei.

— Der Herzog von Nemours hat die ihm von der Stadt Algier bei der Rückkehr von Constantine angebotenen Festlichkeiten ausgeschlagen und sich auf fröhlichere Zeiten vorbehalten.

— Die Offiziere des 2ten Bataillons des 2ten leichten Regiments haben einstimmig beschlossen, ihrem Befehlshaber, Changanier, in Anerkennung seiner auf dem Zug nach Constantine bewiesenen Tapferkeit, einen Ehrendegen zu überreichen.

Paris, 20. Dez. Der Ballon ist gestern um 2 Uhr

mit Mr. Green, Lord Harmonth, Mr. Hughes, Mr. Piltay, der Schwester des Mr. Green und einem Franzosen, Hrn. Dupuis Delcourt, aufgestiegen. Kaum 300 Fuß hoch, verschwand er jedoch, wegen der trüben Witterung, vor den Augen der zahllosen Zuschauer. Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ließen sich die Luftschiffer im besten Wohlseyn bei Vitry nieder, indem sie vor einbrechender Nacht wieder in Paris zurück seyn wollten. In der Höhe von 500 Fuß, ohngefähr 5 Minuten nach ihrem Aufsteigen, hatten sie den schönsten Sonnenschein.

○ Paris, 20. Dez. Marschall Clauzel ist bereits in Toulon eingetroffen, und wird stündlich hier erwartet. Ob er mit oder ohne Erlaubniß seinen Posten verlassen, weiß man nicht mit Gewißheit. Im Foyer der großen Oper herrschte gestern Abend eine seltene Gebeimnißthurei; die Gruppe der Doctrinäre war wie verstummt, und die zahlreichen Anwesenden der dritten Partei unterhielten sich ganz allein über das Unglück in Afrika. Man zieht heute das Abgehen von Hülfstruppen nach Algier vor; derhand in Zweifel, und ist allgemein der Meinung, ein fernerer Entschluß dürste erst nach der Adresse der Deputirtenkammer gefaßt werden.

Italien.

Neapel, 8. Dez. Der heutige Tag (Mariä Empfängniß) wird dieses Jahr auf eine besondere feierliche Weise begangen werden, indem die heil. Jungfrau einem Priester höheren Ranges erschienen seyn, und ihm das Versprechen gegeben haben soll, daß die Cholera am heutigen Tage aufhören werde. Wunder der Art geschehen hier häufig, und finden überall Eingang, denn der Neapolitaner glaubt fest an den Einfluß der Spiritu elevati, wie er sie nennt. Um nun der Madonna Santissima einen Beweis der innigen Dankbarkeit für diese unserer Stadt erwiesene Gnade zu geben, wird eine große allgemeine Prozession veranstaltet, an welcher der König, sowie die Truppen Theil nehmen werden. (Allg. Btg.)

Großbritannien.

London, 13. Dez. Die durch ein königliches Patent vom 28. November ertheilte Verfassungsurkunde der Londoner Universität ist unterm 1. d. M. von Lord John Russell dem Grafen von Burlington, ernanntem Kanzler derselben, mit einem Schreiben übermittelt worden, in welchem es am Schlusse heißt: „Sie können versichert seyn, daß ich auch meiner Seits es mir zur Ehre anrechnen werde, zur Förderung einer Anstalt mitzuwirken, welche bestimmt ist, denen, welche sich in Wissenschaft oder Kunst hervorthun, die gebührenden Auszeichnungen zu gewähren, ohne Rücksicht auf religiöse Meinungen und ohne das Talent und das Verdienst des jetzigen aufgeklärten Zeitalters mit den Toffeln des sebzehnten Jahrhunderts zu binden.“

— Am Sonnabend ist zu Manchester eine Baumwollenspinnerei, anscheinend durch Brandstiftung von Spinnern, welche über die Anwendung von Maschinen auf-

gebracht sind, ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust an Waaren und Geräthschaften beläuft sich über 10,000 Pfd. Sterl.

— Auf der Eisenbahn zwischen Newcastle und Carlisle ist am 3. d. M. eine Dampfmaschine 8 Fuß tief von der Bahn heruntergestürzt, wobei drei Menschen das Leben verloren haben.

— Der Fürst von Canino (Lucian Bonaparte) beabsichtigt, seinen Landsitz zu Brompton zu veräußern, und sich mit seinem einen Sohne nach Nordamerika zu begeben. Der andere Sohn befindet sich bekanntlich eines Verbrechens halber in den römischen Gefängnissen.

— Als in der Königsgrafschaft zu Birr Mr. Hackett als weltlicher Zehnteigenthümer den Versuch machte, einen Theil seiner Zehnten einzutreiben, widersetzten sich 500 auf verschiedene Weise bewaffnete Landleute, und als er von einem seiner Pächter den ihm als Grundeigenthümer schuldigen Pacht eintreiben wollte, fanden sich 2000 Bewaffnete zusammen, so daß er seine rechtlich begründeten Ansprüche nicht durchsetzen konnte.

Schwetz.

Schwyz, Am 13. Dez. wurde auf dem Waldstättersee zwischen Flüelen und Brunnen das Botenschiff von Luzern durch einen heftigen Sturm umgeworfen. Ein Reisender ertrank; die Schiffeute konnten sich an dem umgeworfenen Fahrzeuge so lange festhalten, bis man zu ihrer Rettung herbeikam.

Spanien.

Madrid, 12. Dez. Die geheime Sitzung der Cortes, die seit mehreren Tagen schon statt finden sollte wegen des Aufstandes des Generals Alair und seiner Division, wird vielleicht heute gehalten. Es scheint, daß 800 Mann dieser Division unter der Anführung von Unterofficieren desertirt sind und sich nun allen Greueln überlassen. Sie haben sich nach Jaen geworfen und verüben in dieser wehrlosen Stadt die entsetzlichsten Exzesse. Dadurch wurde Narvaez genöthigt, von der Verfolgung des Gomez abzusehen und der bedrängten Stadt zu Hülfe zu eilen.

Aus San Sebastian wird mitgetheilt, daß mehrer engl. Regimenter sich aufgelehnt haben, theils weil sie keinen Sold erhielten, theils unter dem Vorwande, daß General Evans gar keine Mine mache, Bilbao zu helfen. Die Truppen, die sich aufgelehnt haben, sind die, welche auf den, die Stadt umgebenden Höhen, auf den s. g. Linien, kantonirt waren. Sie setzten sich in den Besitz der Werke, befestigten sich dort, und wollten nichts mehr von ihren Chefs wissen. Diese zogen sich ihrerseits mit dem General Evans nach San Sebastian zurück, schlossen die Thore und trafen Anstalten, um deren Zugang nicht bloß gegen die Karlisten, sondern auch gegen ihre insurgirten Soldaten zu vertheidigen. Seit lange schon hatte man eine solche Bewegung vorausgesehen. Zwar behauptet

Mendizabal, die englische Legion sey bis zum Dezember bezahlt; dies ist aber nicht ganz richtig; ihr Sold ist noch um mehrere Monate im Rückstand. General Evans schrieb früher schon nach Madrid und London: wenn kein Geld käme, so wären die Soldaten der Legion alles zu thun fähig, selbst sich San Sebastian zu bemächtigen und es dem Don Carlos zu überliefern. Diese Nachricht hatte große Besorgnisse in London erregt, und hier mehr noch, als in Madrid selbst. Dem britischen Ministerium scheint viel an der Erhaltung der Legion in San Sebastian, und San Sebastian selbst gelegen zu seyn; es hat ihr kürzlich Lebensmittel, Kleidungsstücke und Kanonen zugesandt. Will England die Legion auch besolden und als Garantie für die gebührende Entschädigung San Sebastian und Passages durch sie besetzt halten? Schon gehorcht Evans der spanischen Regierung nicht mehr. Er hatte den Befehl erhalten, Bilbao zu Hilfe zu kommen. Der Befehl blieb unbeachtet. Die Offiziere begaben sich sogar in großer Anzahl zu ihm und ersuchten ihn, ein Korps englischer Freiwilliger nach Bilbao abgehen zu lassen. Evans verweigerte alle Erlaubniß dazu; die dringendsten Interessen waren für ihn in San Sebastian. Es waltet hier ein Geheimniß, das einer Aufklärung bedarf.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Dez. Der Professor Berzelius ist gestern auf dem Ritterhause in den Freiherrnstand eingeführt worden.

Der Präsident v. Billbergh hat, hiesigen Blättern zufolge, seine Entlassung als erster Departementschef beim Zollwesen erhalten.

Polen.

Warschau, 9. Dez. Gestern wurde hier das Fest des St. Georgenordens festlich begangen. Sämmtliche Ritter dieses Ordens hatten sich auf dem Schlossplatze versammelt und defilirten im Parademarsch vor dem Feldmarschall Fürsten von Warschau, welcher ebenfalls mit dem Bande des Georgenordens erster Klasse geschmückt war. Hierauf folgte ein feierlicher Gottesdienst, und späterhin bei Sr. Durchl. ein glänzendes Mittagmahl, wozu sämmtliche Ritter dieses Ordens eingeladen waren. Die Anzahl der bei diesem Festmahle befindlichen Generale, Stabsoffiziere und Offiziere jeglichen Ranges mit dem St. Georgenorden 3ter und 4ter Klasse belief sich auf 65; Unteroffiziere und Soldaten mit dem St. Georgenorden 5ter Klasse waren 96.

Am 5. d. M., Morgens um 2 Uhr, zog über die Stadt Krakau ein so furchtbares Gewitter mit Sturm und Hagel, daß sämmtliche Einwohner plötzlich aus dem Schlafe geweckt wurden. Das Brüllen des Donners war schrecklich, und bei jedem Blitze schien der Himmel einem Feuermeere zu gleichen.

Holland.

Aus dem Haag, 18. Dez. Der französische Gesandte dahier, Baron Mortier, trifft bereits Anstalten,

unsere Residenz zu verlassen. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Preußen.

Berlin, 13. Dez. Unser berühmter Professor, Dr. Dieffenbach, hat von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus den St. Vladimirorden erhalten; in dem darüber ausgefertigten Diplom steht — wie wir hören — die ehrende Bemerkung, „daß diese Ordensverleihung wegen der durch Dr. Dieffenbach vollführten merkwürdigen und in ihrer Art einzigen Heilung eines russischen Marineoffiziers“ beschlossen worden sey. — Es ist noch sehr zweifelhaft, ob der als Operateur bekannte Geheimrath v. Gräfe Sr. k. Hoh. den Prinzen Karl auf seiner Reise nach St. Petersburg wird begleiten können; der beklagenswerthe Gesundheitszustand desselben — er soll an einer lähmenden Rückgratskrankheit leiden — würde also wohl die Veranlassung seyn, daß der Wunsch des Hrn. Dr. Gräfe, diese Reise mitzumachen, nicht in Erfüllung wird gehen können. Man nennt den sehr geschickten, talentvollen Dr. Krause hieselbst, welcher zum Begleiter des Prinzen erwählt werden könnte.

(Hamb. Korresp.)

Berlin, 17. Dez. Um der pflichtmäßigen Fürsorge für den Unterricht taubstummer Personen, namentlich solcher zu genügen, die noch in dem bildungsfähigen Alter von 6 bis 16 Jahren stehen, und deren es jetzt Einhundert und Dreißig bloß im Regierungsbezirk Potsdam giebt, hat die Behörde im Laufe dieses Jahres eine Anzahl Lehrer an einem besonders veranstalteten Lehrkursus im hiesigen Taubstummeninstitut Theil nehmen lassen. Diese und andere, schon früherhin zur Ertheilung des Taubstummenunterrichts befähigten Lehrer, überhaupt 20 an der Zahl, deren Namen und Wohnort im gestrigen Stücke des Amtsblattes der königl. Regierung zu Potsdam speziell aufgeführt stehen, sind fast alle so situiert, daß sie taubstumme Kinder, wenn nicht bei sich selbst aufnehmen, doch an ihren Wohnorten bei geeigneten Familien gegen eine billige Vergütung unterbringen können. Aeltern und Vormünder, welche für die Schulbildung Taubstummer Sorge zu tragen haben, erhalten hierdurch eine erwünschte Gelegenheit, dieselbe zu bewirken.

(Pr. Stztg.)

Verschiedenes.

Paganini, der seither in Genua seiner Gesundheit pflegte, hat sich zu einer neuen Kunstreise entschlossen, und wird Ende Dezember in Marseille erwartet, wo er mehrere Konzerte geben und von da nach Paris reisen wird.

Staatspapiere.

Wien; 16. Dez. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1391.

Pariser Börse vom 19. Dez. 5proz. konsol. 107 Fr. 60 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 21. Dezember, Schluß 1 Uhr.		pSt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 ³ / ₁₆
"	do. do.	4	—	98 ³ / ₁₆
"	do. do.	3	—	73 ³ / ₁₆
"	Banckaktien	—	—	1660
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	220
"	Partialloose do.	4	139	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	117 ¹ / ₈
"	Verbm. Obligationen	4	—	97 ¹ / ₈
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	99 ⁷ / ₈
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 ³ / ₁₆
"	d. b. d. in Lud. à fl. 12 ¹ / ₂	4	—	99 ¹ / ₄
"	Prämiencheine	—	—	63 ⁷ / ₈
Baiern	Obligationen	4	101 ¹ / ₄	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	10 ¹ / ₄
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	95
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ¹ / ₄	—
"	fl. 50 Loose	—	—	64 ¹ / ₈
"	fl. 25 Loose	—	—	25 ³ / ₄
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ⁷ / ₈
Spanien	Aktivschuld	5	—	18 ³ / ₈
"	Passivschuld	—	—	6 ¹ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	66 ³ / ₄
"	do. à fl. 500	—	—	78 ¹ / ₄

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 56, vom 20. Dez., enthält folgende

Diensta n r i c h t e n.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht:

den Amtmann Junghans zu Ladenburg zum Regierungsrath bei der Regierung des Unterrheinkreises zu ernennen;

den Amtmann v. Teuffel, bisher zu Weinheim, statt zum Oberamt Pforzheim, zum Stadtmann Mannheim zu versetzen;

den Rechtspraktikanten Johann Schwab von Schwezingen zum Assessor bei dem Bezirksamt Weinheim und

den Rechtspraktikanten Karl Danner aus Durbach zum Assessor bei dem Oberamt Pforzheim zu ernennen;

den Obergerichtsadvokaten v. Wänker zu Freiburg, seinem unterthänigsten Ansuchen gemäß, der Stelle eines Amtsassessors zu Kenzingen zu entheben, und dafür den Rechtspraktikanten Alois Lang aus Muzingen zum Assessor beim Bezirksamt Kenzingen zu ernennen.

E r l e d i g t e S t e l l e n.

Durch die Ernennung des Amtmanns Junghans zum Regierungsrath bei der Regierung des Unterrheinkreises ist die Bezirksbeamtenstelle zu Ladenburg in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben binnen vier

Wochen ihre diesfälligen Gesuche bei der ihnen vorgesetzten Kreisregierung vorschriftsmäßig einzureichen.

Betrachtungen über den preussischen Zolltarif und deutsche Handelsinteressen.

Von H. F. Ostander.

(Schluß.)

Der Verfasser wendet sich nun im 7ten Kap. zu den Handelsverhältnissen mit der Schweiz, und findet die Begünstigung dieses Landes hinsichtlich der Zölle wohl begründet.

Die Handelsverhältnisse zwischen den Vereinstaa ten und Frankreich, die den Vorwurf des 8ten Kap. bilden, sind durch die gegenwärtige Zollgesetzgebung der beiden Theile auf einem gespannten Fuße. Nach des Verf. Ansicht wird es schwerlich einem Zweifel unterworfen seyn, daß das gesammte landwirthschaftliche Interesse Frankreichs durch eine erleichterte Einfuhr einiger rohen Stoffe, deren die Fabriken bedürfen, des Schlachtviehs und des Getreides keineswegs in dem Grade beeinträchtigt werden kann, als durch die Beschränkung, welche die Ausfuhr von Wein und Branntwein durch die hohen Zollsätze in den Vereinstaa ten unterliegt, und darum hält er auch eine Verständigung über einen freieren Austausch der gegenseitigen Naturerzeugnisse für weniger schwierig, als die über den Austausch der Industrieerzeugnisse. Da aber das französische Ministerium, trotz besserer Einsicht, weniger auf die wahren materiellen Interessen des Landes, als auf die Gewinnung der Majorität in der Deputirtenkammer sieht, und diese hauptsächlich aus Gutsbesitzern besteht, oder wenigstens von solchen gewählt wird, ein Umstand, welchen Hr. Ostander unberücksichtigt gelassen hat, so bezweifeln wir, ob es so bald zu einer Verständigung zwischen Frankreich und den Vereinstaa ten kommen werde.

Im 9ten Kap. spricht der Verf. über die Handelsverhältnisse mit England. Bei dem Ueberflusse, welchen das Vereinstgebiet an Naturprodukten besitzt, wird die Wirkung des gegenwärtigen englischen Getreidegesetzes von mehreren Theilen desselben, namentlich den preussischen Küstenprovinzen an der Ostsee, so wie den Gegenden, welche ihr Getreide ohne allzugroße Kosten auf der Elbe, Weser und dem Rhein nach Seeplätzen versühren können, sehr empfindlich gefühlt; und so lange England in Betreff dieses wichtigen Gegenstandes keine Veränderung in seiner Zollgesetzgebung vornimmt, läßt sich nicht wohl eine Verständigung beider Theile über eine große Erleichterung ihres gegenseitigen Verkehrs denken. Diese Behauptung führt Hr. Ostander ausführlich durch, und fügt noch bei, daß die Beschränkung des Absatzes der Industrieprodukte in dem Vereinstgebiete für England zwar ein großer Verlust sey, es denselben aber nicht besonders zu empfinden scheine, weil seine Handelskanäle in den andern Welttheilen sich anhaltend erweitern. Es könne daher schwerlich

durch irgend eine Maaßregel der Vereinstaaen zu einer Aenderung in seiner Zollgesetzgebung gezwungen werden.

Das 10te Kap. handelt von den Handelsverhältnissen mit Rußland, dessen Ausschließungssystem für mehrere Vereinstaaen, in welchen die Manufakturindustrie blüht, besonders aber für Preußen äußerst empfindlich ist. Dieses System hat indessen in Rußland zu tiefe Wurzeln gefaßt und zu viele Interessen geschaffen, als daß man, nach des Verf. Ansicht, mit Grund erwarten könnte, dieser Staat werde so bald den Weg zu einer größeren Handelsfreiheit einschlagen. Nicht einmal die von Preußen eingeleiteten Unterhandlungen über einen Handelsvertrag nur zur Erleichterung des Gränzverkehrs hatten sich eines günstigen Erfolges zu erfreuen.

Das 11te und 12te Kapitel enthalten Betrachtungen über die Handelsverhältnisse mit den übrigen europäischen und außereuropäischen Ländern. Was jene betrifft, so besteht die Ausfuhr der Vereinstaaen nach denselben, besonders nach den südlichen, größtentheils in Industrieprodukten, und stößt an den Zollgesetzgebungen auf manche Hindernisse, deren Hinwegräumung auf dem Wege der Unterhandlungen kaum zu hoffen ist, zumal da ihre Handelsverhältnisse zu England überwiegend sind und dessen Handelspolitik eine Begünstigung anderer Industrieerzeugnisse, als der seinigen, nicht ungeahndet lassen würde. — Unter den außereuropäischen Ländern kommt vornehmlich Amerika in Betracht, dessen raschsteigende Bevölkerung den deutschen Industrieerzeugnissen einen weiten Markt darbietet. Ob aber die, dem Vernehmen nach, zwischen den nordamerikanischen Freistaaten und Preußen eingeleiteten Unterhandlungen über einen Handelsvertrag von großem Erfolge seyn werden, bezweifelt H. F. Olander, sowie er auch von etwa anzuknüpfenden Handelsverbindungen mit Ostindien, dem Innern Asiens und Afrikas geringe Hoffnungen hegt.

Zum Schlusse noch einige Worte aus dem 13ten und letzten Kapitel: „Offenbar haben die Regierungen noch nie eine solche Sorge für Alles, was das merkantilitische und industrielle Interesse ihrer Unterthanen betrifft, getragen, als gegenwärtig. Bei dieser Sorge kann nicht verborgen bleiben, daß der innere Verkehr allein den Bedürfnissen der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels nicht genügt, und daß diesen Erwerbszweigen eine freiere Bewegung nach Aussen unumgänglich nöthig ist. Trügen nicht alle Zeichen, so ist dieses Gefühl den meisten Regierungen keineswegs fremd, und man könnte daher umsomehr zu erwarten berechtigt seyn, daß die Periode der Handelsbeschränkungen, in welcher wir uns befinden, ihre längste Dauer gehabt habe. Dessenungeachtet möchten wir uns keinen allzusanguinischen Hoffnungen dahingeben, daß dem Handel allzuschleunig in allen Staaten die Erleichterungen völlig werden zu Theil werden, deren sie zu seiner kräftigeren Entwicklung bedürfen. Die Vorurtheile, welche dem Verbotssysteme zu Grunde liegen, lassen sich nicht mit einemmale heben, und der Gesetzgeber hat die durch dasselbe in mehreren Ländern erzeugten vielen Interessen bei dem Uebergange zu einer größeren Han-

delöfreiheit so viel als möglich zu schonen. Diese Uebel werden indessen schwerlich die Fortschritte des menschlichen Geistes auf dem Gebiete der Staatswirthschaft ganz aufhalten, und wir sehen daher keinen Grund, zu verzweifeln, daß die so stark gefühlten Bedürfnisse eines freien Verkehrs in der Zollgesetzgebung der meisten Staaten nicht immer mehr durchbringen werden.“

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

21. Dez.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	283. 2,72.	1,6 Gr.üb.0	S	trüb, Nebel
N. 3 U.	283. 2,42.	2,6 Gr.üb.0	SW	heiter, Nebel
N. 11 U.	283. 2,52.	2,9 Gr.üb.0	SW	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 25. Dez.: Keine Vorstellung.

Montag, den 26. Dezember:

Die Puritaner,

große Oper in 3 Aufzügen, nach dem Italienischen, von Lichtenstein; Musik von Bellini.

Todesanzeige.

Am 18. d. M. starb an den Folgen einer Lungenlähmung meine innigst geliebte 24jährige Lebensgefährtin, unsere gute, treue Mutter, Luise Bürger, geb. Hornig, nach zurückgelegtem 45sten Lebensjahre. Wer das bescheidene, stille Wirken der Edlen kannte und ihre treue Sorgfalt für ihre Angehörigen, wird unsern gerechten, unaussprechlichen Schmerz würdigen.

Mannheim, den 20. Dez. 1836.

Edmund Bürger,
gr. Kreissteuerrevor
Jakobine
Ignaz
Antonie
Julie
Franziska } Bürger.

Anerbieten.

Ein geschickter Zahnarzt in einer großen Stadt ist bereit, gegen billiges Honorar einige junge Männer in der Zahnheilkunde im Laufe von 5 — 6 Monaten sowohl theoretisch, als praktisch vollkommen auszubilden; wozu sich vorzüglich junge Wundärzte und Apotheker eignen dürften.

Hierzu Lusttragende und sich fähig Erachtende erfahren auf portofreie Briefe das Nähere

in dem öffentlichen Geschäftsbureau
Lit. Liffignolo in Mannheim, Lit.
C 4 Nr. 2.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit einem Theile seines 22-jährigen Lagers der vorzüglichsten Sorten feinsten fremder Weine u. Liqueurs, Arrac, Rhum zu den dabei gesetzten billigen Preisen, als:

	fl.	fr.
Madera, ächter, feinste Qual., die Flasche	3	30
Ditto " " 1822r	3	—
Keres, ächter (Stomacal)	2	42
Malaga, feinsten ächter 1811r	2	—
Ditto " " 1820r	1	36
Ditto " " 1822r	1	12
Micantewein 1822r	2	—
Muscate de Rivefalte, ächter	1	36
Ditto de Lunel	1	24
Ditto de Frontignan	1	12
Strohwein, ächter 1822r, die Flasche	3	—
Tockayer, ungarischer Wein, ächter	4	30
Bordeaux, Château Margaux, rother	2	24
St. Julien et la Tours	1	36
Sauterne, weißer Bordeaux,	2	—
Burgunderwein, rother Chambertin,	2	—
Ditto " Ruits,	1	36
Ditto Cornas u. Petit Bourgogne,	1	12
Ditto Volnay	1	12
Chaplie (ein leichter weißer Wein)	1	12
Champagner (Chanoine u. Sillery)	2	42
Feine Rheinweine:		
Johannisberger 1783r	5	24
Rüdesheimer 1783r	4	—
" 1794r	2	45
Hochheimer 1783r	3	30
" 1811r	2	30
Markebrunner 1822r	2	—
Riersteiner 1811r	2	30
" 1822r	1	36
Mosler, ächter 1822r	1	24
Affenthaler und Durbacher 1834r	—	48
Feinste ausländische Liqueurs:		
Maraschino di Zara, ächter	4	30

	fl.	fr.
Rosoglio di mentha pepperina	2	—
Guile de Vanille	2	—
" de Canelle de Ceylon	2	—
Crème de Rose	2	—
" de Menthe	2	—
Curacao d'Hollande double	2	24
Rümmel	2	—
Anisette, holländischer	2	—
Arrac de Batavia, ächter, feinsten		
Qualität	1	12
Rhum de Jamaica, ächter, feinsten		
Qualität	1	—
Cognac, ächter französischer	—	48
Punsch- und Bischofessenz	2	—

Karlsruhe, den 21. Dez. 1836.

Jakob Giani.

Karlsruhe. (Anzeige.) Ein kleiner Kronleuchter, auch eingerichtet zu einem Nachtlcht, ist wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt das Komtoir der Karlsr. Ztg.

Karlsruhe. (Anzeige.) Zwei schöne Blumenvasen sind billig zu verkaufen. Näheres im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

C. A. Braunwarth,

Spitalstraße Nr. 34 in Karlsruhe,

hält fortwährend Lager und verkauft billig:

Champagner Sillery und Bergeray 1834r, grand mouffeur, Bordeaux Lafitte und haute Sauterne, Hermitage, St. Perray, Muscat de Lunel, Madeira de Torreano, Malaga viejo, Neufchâtelles weiße und Mosel-Weine.

Ferner:

Ächten Jamaica-Rhum, nach Cartier 30 Grad, Cognac, holl. doppelt orange Curacao, Anisette, Extrait d'Absynthe de Neufchâtel und andere feine Liqueurs mehr; Havana, Hamburger und Bremer Cigarren in Kisten zu 100 St., Thee in Paketen, Eau de Cologne von Farina zu 40 fr. und 2te Qualität zu 20 fr. pr. Glas, chinesisches Tintenpulver, rothes und weißes, chemisches Pulver gegen Tinten- und Rostflecken, Stahlfedern von Bernauer in Hamburg &c.

Nr. 1110. Achern. (Bekanntmachung.) Da auf die unter dem 24. v. M. stattgehabte Versteigerung der Anlage einer Holzabfuhrstraße durch die Domänenwaldungen der Bezirksforstrei Allerheiligen Nachgebote geschehen, so hat die hohe Direktion der Forstämtern und Bergwerke, mittelst Beschlusses vom 2. d. M., Nr. 10,866 — 67, eine nochmalige Versteigerung unter Zugrundlegung der Nachgebote angeordnet.

Wir haben zu dieser Verhandlung

Mittwoch, den 28. dieses Monats,

Vormittags 16 Uhr,

im Gasthaus zum Adler dahier anberaumt, und laden die Liebhaber hiezu mit dem Bemerkten ein, daß sich Steigerungslustige mit ortsgewöhnlichen Zeugnissen über ihre Befähigung zur Uebernahme des Auftrags zu versehen haben, — die Straßenlänge 4644 Ru-

then, und das Bestgebot 11,000 fl. betrage, — die weitem Bedingungen indessen am Tage der Steigerung bekannt gemacht werden, übrigens bis dahin auf diesseitigem Bureau eingesehen werden können.

Achern, den 14. Dez. 1836.

Großb. badisches Forstamt.
v. Nig.

Karlsruhe. (Forstwellenversteigerung.) Mittwoch, den 28. Dez. d. J., werden in dem großh. Hardtwald (Forstbezirks Eggenstein), im s. g. Postwegschlag,

9000 Stück forlene Wellen

öffentlich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich früh 9 Uhr bei den Schießmauern am großen Exercierplatz einzufinden.

Karlsruhe, den 20. Dez. 1836.

Großb. badisches Forstamt.
v. Schönau.

Nr. 1141. Achern. (Holzversteigerung.) Von dem für das Wirtschaftsjahr 1836/37 in den Domänenwaldungen der Bezirksforstei Allerheiligen zu fallenden Holze, werden, aufgemacht und zugerichtet, durch Bezirksforster v. Waidl, gegen Zahlung vor der Abfuhr, versteigert:

a) Im Distrikt Streitwald, den 28., 29. und 30. d. M., wozu man sich beim Griesenhof jedesmal früh 9 Uhr versammelt:

473 Stück tannene Sägklöße,
1 do. ahorne do.,
397 $\frac{1}{2}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
174 $\frac{1}{4}$ do. tannenes do.,
160 $\frac{3}{4}$ do. buchenes Prügelholz,
30 do. tannenes do.,
13 Coofe Reisholz;

sohann

b) im Distrikt Hundskopf, den 31. d. M., und Zusammenkunft in Allerheiligen, Morgens 9 Uhr:

537 Stück tannene Sägklöße,
11 do. ahorne do.,
126 $\frac{1}{2}$ Klafter buchenes Scheiterholz,
4 $\frac{1}{2}$ do. ahornes do.,
3 $\frac{1}{2}$ do. eichenes do.,
87 do. tannenes do.,
44 $\frac{1}{4}$ do. buchenes Prügelholz,
41 $\frac{1}{2}$ do. tannenes do., und
6 Coofe Reisholz.

Achern, den 20. Dez. 1836.

Großb. badisches Forstamt.
v. Nig.

Nr. 26,251. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Schmiedmeister, Johann Georg Rauch, alt, und seine Ehefrau, Katharina, geborne Moser, von Diersburg, wollen mit ihrer Familie nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher Tagfahrt zu deren Schuldenliquidation auf Samstag, den 24. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen zur Zahlung später nicht mehr verholten werden kann.

Offenburg, den 7. Dez. 1836.

Großb. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 16,722. Karlsruhe. (Vorladung u. Fahndung.) Der unten signalisirte Friederich Gontot von hier, welcher unter

polizeiliche Aufsicht gestellt war, hat sich am 12. d. heimlich von hier entfernt, und sich sowohl eines Diebstahls, als der Unterschlagung der unten bemerkten Gegenstände, dringend verdächtig gemacht.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen,

von heute an, um so gewisser daher zu stellen und sich über die ihm zur Last liegenden Vergehen zu verantworten, als sonst, unter Ausschluß mit seiner Verantwortung, was Rechtens gegen ihn erkannt werden wird.

Zugleich ersuchen wir die verehrlichen Behörden, auf diesen Menschen, so wie auf die zur Zeit noch nicht beigebrachten unterschlagenen Gegenstände zu fahnden und ihn im Veretrungsfall wohlverwahrt zu überliefern.

Signalement

des Friederich Gontot.

Alter, 44 Jahre.

Größe, 5' 6".

Statur, unterseht.

Gesichtsform, länglich.

= farbe, röthlich.

Haare, schwarz.

Augenbraunen, schwarz.

Augen braun

Stirne, mittlere.

Nase, groß und gebogen.

Mund, proportionirt.

Kinn, spig.

Bart, schwarz.

Abzeichen: blatternarbig und eine Zahnlücke in der oberen Zahnreihe.

Bekleidung desselben.

Ein dunkelgrüner Tuchüberrock, schwarze Tuchhosen, grüne Tuchkappe mit einem schwarzen Sammetstreifen, Weste von schwarzem Merinozeug mit gelben Punkten, Stiefeln.

Beschreibung der unterschlagenen Gegenstände.

1) Ein glatter goldener Siegelring mit einem achteckigen Amethyst.

2) Zwei Broschen von 14karätigem Gold und länglicher Form, die eine oval mit 70 runden und 10 länglichen kleinen Granaten, die andere in Form eines Kreuzes mit 80 runden kleinen Granaten.

Karlsruhe, den 19. Dez. 1836.

Großb. badisches Stadtamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Nr. 28,976. Mannheim. (Milizpflichtige.) Die Konstriptionspflichtigen:

Eduard Christian Glanzer,

Karl Jakob Häuffer,

Johann Georg Falger und

Johann Jakob Rusch,

sämmtlich von Mannheim, haben sich bei der am 17. Nov. d. J. statt gebabten Aushebung nicht eingefunden. Sie werden daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

um so gewisser bei uns zu stellen, widrigenfalls sie als Refraktairs erklärt und jeder in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verfällt werden wird.

Mannheim, den 14. Dez. 1836.

Großb. badisches Stadtamt.

Riesel.

(Mit einer Beilage.)